

Erhalten täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postauszuge.
Kassier u. Annoncenstellen
für Inserate und Abonnements
Gartenhäuser, Verlagsstraße 104,
Halle, am einst. Eisenbahnpostamt.
R. Kuntz, Eisenbahnstraße 77,
Gartenhäuser, große Steinstraße 18,
Halle und Buchdruckerei.
A. Wieg. Verlagsstr., Steinstraße 10,
Halle, am einst. Eisenbahnpostamt.
H. Kuntz & Sohn in Giebichenstein,
Burgstraße 50.

Halle'sches Tageblatt.

Vierteiljährlicher Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expediton
Wallenhaus-Buchdruckerei.
Inserationspreis
für die Spaltzeile 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags, darüber werden
Tage zuwer erboten.
Inserate befördern die Annoncen-
bureau Hausmann & Bogler in
Halle, Berlin, Leipzig, A. Wieg.
in Halle, Berlin, Leipzig, München,
Daube & Co. in Frankfurt a. M.,
C. Schüller in Hannover a. M.,
Zeidler & Co. in Berlin.

N 118.

Donnerstag, den 22. Mai

1873

Zur Tagesgeschichte.

Die in reicher Fülle eingegangenen telegraphischen Nachrichten aus Paris und Versailles lassen den ganzen Ernst der Lage erkennen, in welcher sich die leitenden Kreise Frankreichs zur Zeit befinden. Diese Situation ist indes keineswegs eine durchaus neue, noch nicht dagewesene. Seitdem die gegenwärtige Nationalversammlung in Vorbereitung zusammengetreten, ist bisher noch jede neue Session derselben mit einer schärferen Belohnung, der einander die Waage haltenden Parteigegensätze eröffnet worden. Fast jede Session hat ihre „Krisis“ gehabt, einzelne sogar deren mehrere und sie jetzt ist noch immer die Regierung, d. h. Herr Thiers, aus alle den Redeführern als der entscheidende Faktor hervorgegangen. Man sah bald die Linke, bald die Rechte die Oberhand gewinnen, bald eine gemäßigtere, bald eine extremere Richtung. — Das Bleibende im Wechsel war und ist stets Herr Thiers, gleichviel ob die Anhänger des „Pauze Frankreich“ oder ob der rote Prinz der Republik, Herr Gambetta, im Vordergrund der Ereignisse standen. Dennoch wäre es eitel, für den weiteren Verlauf der Dinge im Lande der Unmöglichkeit die Rolle des Propheten übernehmen zu wollen. Hauptfrage ist, daß der diesmalige parlamentarische Bezug mit einer effectiven Niederlage der Regierung begonnen hat, indem die Majorität gegen die Verlesung der von der Regierung eingebrachten Verfassungsgeetze abstimmt. Es ist dies die erste Action der vereinigten Fraktionen der Rechten, welche gleichzeitig die Deformation des Cabinets, die noch mit größter Mühe bis zum Zusammentritt der Kammer zu Stande gebracht worden war, vollständig ignorieren und in Form einer Interpellation die Bildung eines Cabinets verlangen, „dessen festes Zusammenhalten das Land zu beruhigen im Stande sei.“

Die Nachrichten aus Spanien besagen nur, daß die Carlisten den Republikanern zum Mindesten die Waage halten. In Madrid, wo die Herde den Sieg der carlistischen Truppen mit einer Haufe begrüßte, war am Sonnabend das Gerücht von dem Einzuge derselben in Rempe-Mar (Galatzen) verbreitet.

Aus Kopenhagen wird die Annahme der dänisch-schwedischen Allianzconvention gemeldet.

Aus Venedig liegt die hochwichtige Nachricht vor, daß der Schweizer Bundesrat die Beratung über die Revision der Verfassung wieder aufgenommen hat.

Ein Petersburger Telegramm bemerkt die englische Zeitungsnachricht über die bereits erfolgte Einmache von China. Aus Moskau wird die Ankunft des Schah von Persien, aus Alexandrien die Abreise des Khedive nach Konstantinopel gemeldet.

Die Holländer haben die Anerkennung des Reiches Assin auf Sumatra beschloffen. In ihrer Presse wird lebensschäftlich dagegen opponirt, sich auf irgend einen faulen Frieden mit den Barbaren einzulassen.

In Gemäßheit der Allerhöchsten Botschaft vom 19. d. M. verammelten sich heute gegen 2 Uhr Nachmittags die Mitglieder der beiden Häuser des Landtages im Weißen Saale des königlichen Schlosses zum feierlichen Schluß der Landtags-Session.

Die königlichen Staatsminister traten unter Vorantritt des Präsidenten des Staats-Ministeriums, Feldmarschalls Grafen v. Roon, bald nach 2 Uhr in den Saal ein und stellten sich zur linken Seite des verhängten Kronensessels auf. Der Präsident des Staats-Ministeriums, Graf v. Roon, verlas hierauf folgende Schlußrede:

„Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!“

„Mit dem von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige befohlenen Schluß der Landtage der Monarchie erreicht die gegenwärtige Session ihr Ende.“

„Wir können auf dieselbe mit großer Genugthuung blicken.“

„Reich an mäßiger Arbeit, aber auch an werthvollen Resultaten auf fast allen Gebieten der Gesetzgebung nimmt sie einen hervorragenden Platz in der Reihe der Sessionen des Preussischen Landtages ein.“

„Die Reform der inneren Verwaltung, seit Jahren erstrebt, aber durch tiefehende Meinungsclasse aufgehalten, ist in ihrem ersten und grundlegenden Theile zum Abschlusse gelangt. Schon jetzt scheint sich die Erwartung zu erfüllen, daß bei der Ausführung derselben die zuvor stirenden Kräfte gemeinsam und patriotisch Hand anlegen werden, um das Werk gegenwärtig für das Land zu gestalten.“

„Nicht minder lebhaft Kämpfe haben die Verathung der wichtigen Gesetze begleitet, durch welche die Beziehungen des Staats zu den großen Kirchengemeinschaften klarer und fester als bisher geregelt worden sind; die Regierung Sr. Majestät beharrt in dem festen Vertrauen, daß diese Gesetze den wahren Frieden unter den Angehörigen der verschiedenen Bekenntnisse fördern und die Kirche dahin führen werden, dem lauterem Dienste des göttlichen Wortes allein ihre Kräfte zu weihen.“

„Dank der glücklichen Finanzlage des Staats und der Bereitwilligkeit der Häuser des Landtages ist durch den Staatshaushalts-Etat den Bedürfnissen der Bevölkerung und der Verwaltung nach allen Seiten hin reichere Befriedigung als jeher gewährt worden. Die Gesetze über die Umgestaltung der Klassensteuer, die anderweite Regelung der Erbschaftsteuer und die Aufhebung oder Ermäßigung gewisser Stempelabgaben werden, neben einer beträchtlichen Erleichterung, namentlich der weniger bemittelten Bevölkerungsklassen, eine gerechtere Vertheilung der Steuerlast sichern.“

„Durch die erhebliche Verbesserung der Lage der Staatsbeamten gewinnt die erpriestliche Entwicklung des Staatswesens eine erneute Bithigung.“

„Die von Ihnen der Staatsregierung erteilte Ermächtigung zur Ausführung einer umfassenden Erweiterung des

Eisenbahnnetzes wird dem in erfreulichem Aufschwunge begriffenen Verkehrsleben und der Beschäftigungsfähigkeit des Landes in allen seinen Theilen zu Statten kommen.“

„Meine Herren! Die gegenwärtige Session ist voraussichtlich die letzte einer Legislaturperiode, welche inmitten einer verthürigen, für Preußen und Deutschland hochbedeutungsvollen Zeit begann, und welcher es vortheilhaft war, die reicheren Erfolge und Früchte jener Epoche auch für die besonderen Aufgaben der preussischen Monarchie zu verwerthen. Wenn die Arbeiten dieser Legislatur auf allen Gebieten der Gesetzgebung einen erfolgreichen Verlauf gehabt haben, so ist dies vor Allem dem Geist des vertrauensvollen Zusammenwirkens zwischen Staatsregierung und Landesvertretung zu danken, welcher durch die erhabenen Ereignisse jener gewaltigen Zeit mächtig belebt und gestärkt worden ist.“

„Se erfreulicher die Früchte sind, welche das Vollen dieses Geistes in der nunmehr beendigten Legislatur-Periode gebracht hat, desto berechtigter ist die Hoffnung, daß das Preussische Volk bei den bevorstehenden Wahlen der künftigen Landesvertretung sich von demselben patriotischen Sinne lassen lassen werde, von dem Sinne ihrer und vertrauensvoller Gemeinschaft mit der Regierung Sr. Majestät zur allseitigen Förderung des wahren Wohls und Gedeihens unseres Vaterlandes.“

„Am Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Kaisers, unseres Allerhöchsten Königs und Herrn, erkläre ich die Session des Landtages der Monarchie für geschlossen.“

Der Präsident des Herrenhauses, Graf Otto zu Stolberg-Bernigerode, brachte darauf ein dreimaliges Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser und König aus, in welches die ganze Versammlung begeistert einstimmt.

Reichstag, Berlin, den 20. Mai.

Das Gesetz über den Umbau der Festungen wurde definitiv in dritter Lesung angenommen und zwar ohne Debatte. Zu dem Antrag Zellkamp auf Verlegung eines Bankgesetzes sprachen mehrere Abgeordnete, alle um das Gesetz zu beschleunigen. Der Bundesminister Geh. Der. Reg.-Rath Michaelis erkannte das Bedürfnis der Regelung des Bankwesens an und stellte die Verlage eines darauf bezüglichen Gesetzes für die nächste Session in Aussicht. Der Antrag wurde mit großer Majorität angenommen, bezüglichen nach kurzer Debatte der Abg. Petersen, Braun und Gen. auf baldmöglichste Verlegung eines Gesetzentwurfs über den Schutz der Fabrik- und Baarenzeichen. Der Bundesminister, Stadtrat Weymann, versprach, daß der Bundesrath, obwohl er früher die Nothwendigkeit eines Gesetzes nicht anerkannt hätte, die Angelegenheit einer erneuten Prüfung unterziehen würde.

Die Reichstagsession wird sich voraussichtlich über den Juni hinaus verlängern; eine Herbstsession wird um so weniger stattfinden, als die Vorbereitungen zu den Justizreformgesetzen noch nicht weit genug vorgegangen sind.

Die Korallenschlerin von Torre del Greco.

Novelle von Arthur Stahl.

Der Kranke.

Der Corio von Neapel wogte auf der vollen Höhe seines Glanzes. Alles, was es von eleganter Welt, von Fremden aller Nationen, von Schönheit und Vornehmheit gab, hatte der wundervolle Frühlingstag des Februar hinzugelockt und auf der Promenade vereinigt, die in Europa ihres Gleichen sucht: dem öffentlichen Garten und der Riviera di Chiaia.

Rings um die Bucht des tiefblauen Meeres zichen sich die dunklen Berberallen, während zur anderen Seite des breiten Mittelweges hellsprießendes Frühlingsegrün mit üppigen Gruppen vollblühender Camellen und den Warmortarten abwechseln, die den unerschöpflichen Garten zugleich zu einem werthvollen Museum machen.

Unmittelbar an der Länge des Gartens hin schließt sich der Reitweg und an diesen die breite Straße der Chiaia mit ihren Palästen, vier Bogenreihen Raum gehend, die in unaufhörlicher Folge, vom Pöpsel bis zum Teubel, auf- und niederfahren.

Es ist, als wolle Neapel, seit es nicht mehr unter den Augen des Hofes seinen Reichthum und Glanz entfalten konnte, sich durch den Luxus des öffentlichen Lebens entschädigen. Bekanntlich giebt es nirgends so viel bestehende Aristokratie. Die Wappen an den Bogenreihen erkennen die in Sammet und Seide üppig im breiten Fond des Bogens schenken. Die der jungen Aristokratie führen die prachtvollen Sphäre selbst, wohl wissend, daß nichts den Klaffenden und ganz besonders Typus ihrer Schamtheit so vortheilhaft hervorhebt. Das ist ja gut von den Weibern. Sie fassen so elegant auf ihren herrlichen Pferden, als hätten sie in der Welt nichts zu thun, wie den Vorübergehenden den Anblick ihrer schönen Person zu gönnen.

Nichts bildet einen sonderbareren Contrast, als wenn Nachmittags um Vier, das Licht zu der Stunde, wo die Pracht des Corio ihren Höhepunkt erreicht hat, mitten durch dieses elegante Gewühl die Ziegenherden ziehen, so sonderbar, daß jeder Fremde ohne Zweifel den ländlichen Ton der Glöckchen unwillkürlich im Ohr behalten hat. Vielleicht bezeugte es ihm auch, daß er sich, neben einer eleganten Dame gehend, plötzlich einer prächtigen Ziege gegenüber befand, die ihm nicht auswich, sondern auf dem Trottoir ihr gutes Recht behauptete wie die Gesellschaft und die ganze nachfolgende Herde. Denn zweifellos fühlten sich die Staatskarossen mit ihren hochantragsreichen Anassen, die ihr ganzes Leben lang jeden Tag Corio fahren, auf der Riviera de Chiaia zu Hause, aber gewiß nicht minder die Ziegenherden; im Gegentheil, ihr Recht ist viel älter als jenes der modernen Gesellschaft, denn es stammt aus der antiken Welt. Naiv und praktisch, wie diese immer war, fand sie das einfachste Mittel, in dem heißen Klima die Stadt immer mit frischer Milch zu versorgen. Anstatt durch das Tragen dieser den Säuren auszuweichen, wie unsere weisen Milchfrauen thun, ließ sie die Ziege selbst kommen, und jetzt, wo aus dem einstigen antiken Hause die fünfstöckigen Palazzi geworden sind, steigt die Milch in den oberen Stock und trägt in höchstgelegener Person die Milch bis vor die Wiege des englischen Baby oder das Bett des Kranken, und in die Küchen der Armen und Reichen.

Nach einem der schönsten Häuser der Riviera de Chiaia richteten sich unwillkürlich viele Blicke der Vorübergehenden. Während die Ballons und Fenster fast überall geöffnet und von schaulustigen Fremden oder plaudernden Damen besetzt waren, blieb die Beletage dieses Palazzi hermetisch verschlossen, und doch konnte man gewahren, sie sei nicht unbewohnt, und doch Neugierde noch mehr erregte. Denn auf dem letzten kleinen Balkon erschienen zuweilen Leute, immer fremd von Ansehen; entweder ein türkischer Dragonar mit

den weiten, blauen Pantalons und der unermesslichen, weithin strahlenden Goldkette, oder ein ägyptischer Rajah mit krummem Säbel und auffallend großem Kofsch, oder ein Schwarzer mit weißem Turban, oder ein Armerier mit dem bleichen melancholischen Gesichtszügen und dem Fez. Zuweilen auch mit diesem letztem im Gespräch ein deutscher Arzt, der mit seinem schwarzen Frack, der weißen Halsbinde und dem hohen Cylinderhut den sonderbarsten Contrast zu den Söhnen des Orients bildete.

Eine Stunde später kam von Santa Lucia ein Mädchen eiligen Schrittes daher, und kaum hatte sie die Bewegung um den öffentlichen Garten gemacht, als sie unverwandten Blickes nach den Fenstern desselben Hauses hierte und offenbar ihre kleinen Füße, welche schon den Weg von Torre del Greco gemacht hatten, noch zu größerer Eile zwang. Ihr unmittelbar folgte eine große, schöne, weiße Ziege, die auch wie ihre Herrin allein, nicht mit der großen Herde ging.

Das Mädchen trug ein purpurrothes Tuch um den Kopf gefnüpft, das einen rothen Schein auf ihre Wangen und ihre kirchrothen Lippen warf und wunderbar das Geleitet ihres süßlichen Gesichtes, das jenem warmen Blick wie alter Marmor, und die dunkle Glanz ihrer Augen erhobte.

Sie war so schön, daß man sie auf der spanischen Treppe von Rom unsicher für ein Modell gehalten haben würde; aber wie jene bemußt und verdorben die Bildet der Vorübergehenden anzusehen versuchten, so trug es hier gerade dazu bei, den rührenden Anblick ihres Gesichtes zu erhöhen, daß sie gänzlich unbedachtend an der bunten und reichen Augenwelt vorüber ging, wie verloren in Gedanken, die ihre Schritte leiteten.

Die große Uhr von Santa Lucia schlug Sechs und das Mädchen suchte bei den einzelnen Schlägen, als seien sie ihr auf's Herz.

(Fortsetzung folgt.)



Vandtag. Berlin, den 19. Mai.

Das Herrenhaus erledigte noch einige rückständige Petitionen nach den Anträgen der Kommission, während das Haus der Abgeordneten den Bericht seines Präsidenten über die in dieser Session erledigten Arbeiten entgegennahm. Als v. Bonin sprach des Präsidenten v. Jordanen, der zum letzten Mal die Funktion bekleidet, und dem Vizepräsidenten wie dem ganzen Bureau, den Dank des Hauses aus, wofür der Präsident im Namen derselben und für sich herzlich dankte. In gleicher Weise schlossen die Geschäfte im anderen Hause, nachdem das Haus noch beschloffen, die Wähler der beiden verstorbenen Präsidenten Grafen Eberhard zu Stolberg-Bergerode und des Prinzen Hohenlohe-Ingelfingen im Sitzungssaal aufzustellen. Den Dank des Hauses für die Leitung der Geschäfte brachte Hr. v. Franckenberg-Ludwigsdorf dar, wofür Präsident Otto Graf zu Stolberg dankte. In beiden Häusern ging man mit dem Ruf auseinander:

Es lebe Sr. Majestät der Kaiser!
Unser Allergnädigster König und Herr!

Nach übereinstimmenden Nachrichten ist jetzt festgestellt, daß die Reise des Kaisers Wilhelm nach Wien nicht Ende Mai, sondern erst später im Juni stattfindet. Die gleichzeitige Anwesenheit mit dem Kaiser von Rußland soll namentlich vermieden werden sein, um dem Kaiser von Österreich die Aufgaben des Empfanges der beiden Kaiser zu erleichtern. Der politische Einbruch der kaiserlichen Besuche im friedlichen Sinne, wie ihn die Provinzial-Korrespondenz wiederholtlich in Anticipation an die Begegnung zum vergangenen September hervorgehoben hat, bleibt derselbe, ob die Kaiser, deren vortreffliches Einvernehmen so eben in Petersburg constatirt wurde, zusammen oder nach einander in Wien eintreffen. An radikalen und sonstigen gemäßigten Einstellungen des Vorgangs wird es auch jetzt nicht fehlen.

Wie aus London telegraphirt wird, ist das aus Australien fliegende Gold bereits für Deutschland angefaßt.

Aus der Ansprache des Annals der deutschen Genossenschaften, Schulz-Deitsch, auf dem Verbandstag der künftigen Creditgenossenschaften zu Gericke (18./19. Mai c.)

Mitten in das Festgedänge, in den Vorträgen der Wiener Ausstellung tritt plötzlich ein Gespenst am hellen Tage, die Verrentlich, der irreführende Brand der Schwindelmittel, die bereits nach allen Seiten hin bei uns ihre verderblichen Saaten ausgebreitet hat. Der Credit, die Seele aller Vorkesse, abgesehen von Treu und Glauben, und das heißt soviel wie: abgesehen von sich selbst, liegt völlig darnieder, und ein Theil der gewissenlosen Macher, welche den Hanz der Zeit nach Häufung großer Gewinne ohne Mühe und Arbeit, in so unerschöpflicher Weise ausgebeutet, wird von der Katastrophe selbst mit erzeit.

Das es gerade Wien ist, von wo der Stoch ausgeht, Wien in den Tagen der großen Ausstellung; fällt es nicht wie ein jener grellen Schlagschiff auf den ganzen Vorgang, wie sie der erste Humor der Geschichte von Zeit zu Zeit auf die herrschenden Tagesstrebungen wirft? Die Völker, die hier zusammenströmen, sie sollen Einigkeit gewinnen auch in die Beschränkung von aller Hülfe und allem Glanz, die hier geboten werden: ein Weltgericht ad hoc auf der Welt-Ausstellung! der kommerzielle Schwindel selbst wird mit ausgefüllt in greifbarer Gestalt, im Zimmer der Wertgetrogen wie der Wertträger; die Ausstellung mit einer neuen Gruppe bereichert, einer Gruppe von Leistungen vollendeten Raffinements, deren Verlauf bis zum Schlusseffect gleich zur Anschauung gebracht ist. Neben den Erzeugnissen der Kunst und Wissenschaft, redlichen Fleißes und vollendeter Technik, mühsamer Forschungen und großer Erfindungen — mit einem Worte neben Allem, was die Menschheit im Ganzen fördert, und die Völker zu höheren Culturstufen emporhebt: der Abhub von dem, was ihren Verfall herbeiführt, die sittliche Corruption, die gelbe Genußsucht, deren Fäulniß sich von den oberen Schichten der Gesellschaft aus den unteren mittheilt. Hier wohlverdiente Prämien und Ehrenpreise, dort der Pranger!

Wägen sich alle das schwere Gericht zur Mahnung dienen lassen, das sich vor unsern Augen vollzieht. Es ist die höchste Zeit, einzulenten mit allem Ernste, soll nicht die Gesundheit unseres wirtschaftlichen Lebens mehr und mehr untergraben werden!

Paris, 18. Mai. Wie sich nachträglich ergibt, war die in der gestrigen Versammlung des rechten Centrum herrschende Stimmung eine äußerst anti-theristische. Selbst die sogenannten „Unentschlossenen“, die sonst mehr zu den Peripherien hinneigen, geben äußerst feindliche Gesinnungen kund. Viele Mitglieder dieses Vereins verlangen offen, daß man Thiers sofort stürze, und Lambert Sainte Croix meinte: Thiers hat gesagt: „Die Republik wird conservativ sein, oder sie wird nicht sein.“ Ich sage: „Herr Thiers wird konservativ sein, oder er wird nicht sein.“

Paris, 19. Mai. Die offiziellen Blätter geben noch keinen Aufschluß über die Politik, welche das neue Ministerium verfolgen wird; nur Temps behauptet, daß 10 Präfecten abgesetzt und 20 gewechselt werden sollen. Man glaubt daß dadurch der Revision eine Befriedigung gewährt werden soll. In Versailles herrschte große Aufregung; die Interpellation der Rechten über die innere Politik wurde auf den Tisch der National-Versammlung währendgelegt. Die gesammte Rechte hält sie jetzt zusammen; sie wird heute Abend eine neue Versammlung abhalten. Die republikanische Linke erklärte sich heute für Thiers.

Das neue Cabinet wird als ein provisorisches betrachtet, das nicht lange im Amte bleiben wird. Casimir Perier ist selbst tiefen Ansicht. Von einem seiner Freunde um seine Hoffnung wegen der Dauer und der Kraft des neuen Cabinetes befragt, erwiderte er: „Wer kann dies wissen. Wir können bei unserer Geburt sterben. Man muß einen ge-

wissen Muth haben, um einer solchen Lage Trost zu bieten. Es ist leicht möglich, daß wir binnen acht Tagen in die Luft gesprengt sind.“ Im Ganzen genommen, nahm das große Publikum die neuen Minister gut auf.

Paris, 20. Mai. Dem gestrigen in der Nationalversammlung eingebrachten Gesetzentwurf über die Organisation der öffentlichen Gewalt ist eine Denkschrift beigelegt, welche eine Entwidlung der Motive der Vorlage enthält. Dieselbe weist darauf hin, daß die Republik die gesetzliche Form der Regierung sei, der indessen ihre provisorische Charakter und die Minder ihrer Organisation nicht hinreichende Stärke und Festigkeit geben, um die wachsende Beunruhigung der Gemüther zu besänftigen, den Parteigang zu unterdrücken und die dreifachen Anstrengungen derselben zu be-messern. Der erste Gegenstand, mit dem sich die Vorlage beschäftigt, sei deshalb die Verfassung einer regelmäßigen republikanischen Regierung. Die Republik sei gegenwärtig die natürliche und notwendige Regierungsform; nach ihrer Organisirung werde die Regierung energisch die Ordnung und die konservative Republik verteidigen. Der allgemeine Gedanke, welcher dem Gesetzentwurf zu Grunde liege, ohne in demselben förmlich proklamirt zu werden, sei die positive Organisation der republikanischen Regierung. Nach dem Entwurfe sollten eine Kammer und ein Senat errichtet werden, die beide aus dem allgemeinen Stimmrecht hervorzugehen hätten, die Senatoren seien indessen nur aus gewissen Kategorien der Staatsangehörigen zu wählen, namentlich aus ehemaligen Mitgliedern der gesetzgebenden Versammlungen. Aus jedem Departement sollten 3 Senatoren und der Senat überhaupt auf 10 Jahre gewählt werden, jedoch alle 2 Jahre eine theilweise Erneuerung desselben stattfinden. Was die Wahlen zur Deputirtenkammer angehe, sei die Abstimmung nach Listen abgehandelt und anstatt dessen die Wahl nach Arrondissementen (Kreisen) eingeführt, deren jedes einen Abgeordneten zu ernennen habe. Dem Senat sei das Recht beigelegt, auf Antrag des Präsidenten der Republik die Kammer aufzulösen. Der Präsident der Republik selbst solle durch eine besondere Versammlung (den Präsidialkongress) gewählt werden, der aus den beiden vereinigten Kammern und aus Delegirten der Generalräthe bestehe, deren jeder drei ernenne. Die Wahl des Präsidenten geschehe ebenso wie diejenige der Kammer auf fünf Jahre. Die Denkschrift schließt mit den Worten, daß vermöge dieser Einrichtungen die Republik ihren konservativen Charakter bewahren könne, und so lange sie konservativ bleibe, aber nicht länger, werde sie von Dauer sein.

Nov., 17. Mai. Die letzten Unruhen in Rom sind Veranlassung einer Raxia auf unbeschäftigt oder übel berufene Individuen gewesen, die in großer Zahl in der Residenz umherlungern und allen demagogischen Umtrieben als immer bereit Werkzeuge zur Verfügung stehen. Etwa vierzig dieser bunten Ehemänner wurden verhaftet und ausgewiesen.

Nov., 19. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde bei der Fortsetzung der Berathung der Gesetzesvorlagen über die religiösen Körperschaften von dem Abgeordneten Manien ein Antrag eingebracht, welcher die vollständige Aufhebung der Jesuiten und der denselben affiliirten Ordensgesellschaften aus dem ganzen Königreiche fordert. Der Minister Vanga bekämpfte die Opportunität dieses Antrages.

Petersburg. Der londoner Daily Telegraph bringt vom 19. Mai eine aus Asis 6 vom 17. d. datirte Depesche des Inhalts, daß „Sihwa“ genommen, der Khan gefangen und der Verlust der russischen Truppen gering“ sei. Dergleichen hat sich die Times aus Berlin vom 18. telegraphiren lassen, in Dresden gebe das Gerücht, daß die russischen Truppen, ohne einen ernstlichen Kampf bestanden zu haben, in Sihwa angelangt seien; in Petersburg sei die Stimmung nach diesem hegreichen Erfolge stark für die Einverleibung Ostasien und Skholands; ja, einige petersburger Blätter sähen den Fall der Türkei schon als ganz nahe an, da der Gesundheitszustand des Sultans die Einsetzung einer Regentenschaft nöthig mache und diese zu Unruhen führen werde, in denen Rußland sein Interesse wahrnehmen müßte.

New-York, 19. Mai. Die Mobocs sind wieder entwichen. Es waren alle Vorbereitungen getroffen, um ihre Position zu bombardiren, und Truppen schon angriffsbereit, als es den Indianern gelang, auszubringen. Die Verfolgung hat von Neuem begonnen.

New-York, 19. Mai. Nach eingetroffenen Nachrichten ist in Panama eine Revolution ausgebrochen und hat ein Kampf zwischen der Miliz und den das sitzende Heer bildenden Soldaten stattgefunden. Der Admiral Steedman, welcher sich mit dem Kriegsschiffe Enscicola dort befindet, hat das Eigenthum der Ausländer unter seinen Schutz genommen und beiden Parteien den Rath gegeben, Oberst Vernet zum Präsidenten zu ernennen.

Aus Halle und Umgegend.

B. Aus Solingen meldet man der Spenerischen Zeitung zur Beurtheilung der dortigen industriellen Zukunft die wenig erfreuliche Thatfache, daß der hohen Arbeitslöhne wegen die **deutschen Stahlwaaren** ihren Markt verlieren und eine Schließung der betreffenden Fabriken bevorsteht. Englische Häuser offeriren franco Dresden einen Dugendpreis von 1 Thlr. 22 Sgr., während in Solingen und Wald die Arbeiter dafür 1 Thlr. 26 Sgr. beziehen.

Rehnlisches hört man von der Berliner Tischlerei, da die zu einer hohen Blüte entwickelte Möbel fabrication unter der durch die chronische Streikthat der Tischlergehilfen herbeigeführten Vertheuerung der Waare ihrem Rinn entgegensteht. Von einem hiesigen Händler mit Materialisten wird berichtet, daß der Bezug aus Frankreich jetzt rentabel ist, da die deutschen Fabricanten nicht mehr mit den Preisen der französischen Fabriken concurriren

können, ganz abgesehen davon, daß die letzteren eine Waare liefern, die in Bezug auf Eleganz und Solidität vielfach der besten davon steht. Aus unserer eigenen Praxis können wir versichern, daß der Druck wissenschaftlicher Werke für das Ausland seit den durch den letzten Streik der Buchdruckergehilfen in Leipzig erzwungenen Preis-erhöhungen nicht mehr möglich ist, da selbst die in Aberdeen und Edinburgh, bekanntlich den theuersten Städten Englands, gezahnten Preise billiger sind als wie sie jetzt in den großen Druckstädten Deutschlands erhalten haben.

Am Sonntag Abend fand in Giebichenhain zwischen Einwohnern des Ortes und einer Anzahl hiesiger Studirenden eine heftige Schlägerei statt, deren urprüngliche Veranlassung eine Differenz mit einem Drochsenfischer war. Die Studirenden, schließlich in der Minorität, mußten unterliegen; wir hören, daß einige derselben ziemlich bedeutende Wunden davon getragen haben. Den Commentar zu dergleichen bedauerlichen Vorgängen überlassen wir unsern Lesern.

Von dem in diesem Blatte bereits erwähnte Vertheilen: „**Mitteldeutsches Eisenbahn-Concordbuch zunächst für die Provinz Sachsen und die benachbarten deutschen Gebietstheile, nach amtlichen Quellen bearbeitet**“ ist Nr. 1 soeben ausgegeben worden. Dasselbe enthält die zur Zeit gültigen, genaue, bis zum 20. Mai revidirten Fahrpläne folgender Eisenbahnrouten: Ansfahrt-Dietenborf, Aschersleben-Halle, Berlin-Cöthen, Berlin-Halle, Berlin-Hamburg, Berlin-Leipzig, Berlin-Lehde-Hannover, Berlin-Potsdam, Berlin-Potsdam-Magdeburg-Braunschweig, Berlin-Wittenberg, Bitterfeld-Desau, Blankenburg-Halberstadt, Braunschweig-Harzburg-Goslar, Braunschweig-Königs-Lutter, Braunschweig-Magdeburg-Potsdam-Berlin, Bremen-Magdeburg (Hamburg via Uelzen), Cassel-Nordhausen-Halle, Coburg-Sonneberg, Cöthen-Berlin, Cöthen-Halberstadt-Bienenburg, Dessau-Bitterfeld, Dessau-Perth, Dietersdorf-Anhalt, Dresden-Döbeln-Leipzig, Dresden-Niesitz-Leipzig, Eger-Regenbach, Eichicht-Gera Eisenach-Richtersfeld, Eripr-Nordhausen, Gera-Eichicht, Gera-Leipzig, Gersungen-Halle, Goslar-Harzburg-Braunschweig, Göttinge-Verden, Göttinge-Soua-Gottshaus, Helmstedt-Verden, Herzberg-Greifen, Hof-Leipzig, Holzminden-Braunschweig-Magdeburg, Magdeburg-Halberstadt-Salze, Magdeburg-Neubarnleben, Nordhausen-Nordheim, Thale-Wedel-Entetal, Schönebeck-Staßfurt, Verdraba, Wien, die unmittelbaren Anschlüsse nach den verschiedenen Richtungen, die Fahrpreise, genaue Angaben der Reiserouten nach Wien während der Anstellung, den Halle'schen Drochsenfischer, endlich eine Anzahl von Geschäftsanzeigen. Das Vertheilen, aus dem Bedürfnis des geschäfts, wie des vergnügungstreuen Publikum hervorgegangen, dürfte um so mehr zu empfehlen sein, als der Preis desselben (im Informatenheile einschlich) ein überaus billiger ist.

Western erhängt sich in seiner Kutsche der Schneidemeister Ver n a d. Die Motive der That sind noch unbekannt.

Repertoire des Leipziger Stadttheaters 22. Mai: „Richard's Wanderleben.“

Antistischer Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten in der Sitzung am 19. Mai 1873. Vorsitzender: Justizrath Gärtner.

1. Auf Grund der mitgetheilten Vorberhandlungen über die Ausführung eines Thonrohr-Kanals zur Entwässerung der Rathhausgasse, und der beizüglichen Zeichnungen und Kostenanschläge, beantragte der Magistrat, im Einverständniß mit der Bau-Commission:

- a) Sich mit der Ausführung des Kanals in der Rathhausgasse und der Fortsetzung desselben bis zu den Kelleräumen des Raubenschulgebäudes einverstanden zu erklären,
- b) den durch freiwillige Beiträge noch nicht gedeckten Theil des Aufschlagsbetrags in Höhe von 935 $\frac{1}{2}$ aus den Dispositionssummen des Etats Nr. 23b 1 und 2 zu bewilligen; auch sich mit den Bedingungen für die Benutzung des Kanals einverstanden zu erklären:

A. daß die Seitens der Adjacenten gezeichneten freiwilligen Beiträge noch vor Inangriffnahme des Kanalbauens an die Staatskasse gezahlt werden und daß durch Zahlung eines freiwilligen Beitrags an sich das Recht zur Anlage besonderer Zweigkanäle Bewußt directer unterirdischer Einleitung von Wirtschaftswasser und Kellerwasser in den Hauptkanal noch nicht erworben wird, sofern die Höhe des Beitrags nicht den desfalls nachstehend festgelegten Gebühren entspricht oder dieselben übersteigt;

B. daß für die Erlaubniß zur Anlage von Hauskanälen zur Ableitung von Wirtschaftswasser und Kellerwasser in den Hauptkanal, neben den Kosten des Inpactlich, eine einmalige Gebühr von 3 $\frac{1}{2}$ pro Meter der Straßenfront des zu entwässernden Grundstücks an die Stadtasse zu entrichten ist, und daß auf die hier festgesetzten Gebühren die bereits geleisteten Kanalbaubeiträge in Abzug gebracht werden;

C. daß die Erlaubniß zur Einleitung der Betriebswasser aus gewerblichen Anlagen und die Normirung der dafür zu entrichtenden Gebühren besonderer Vereinbarung unterliegt.

Die Versammlung bewilligte die beantragte Summe von 935 $\frac{1}{2}$ aus dem Dispositionsspend Titel 23 b. 1 u. 2 und erklärte sich mit den mitgetheilten Bedingungen für die Benutzung des Kanals einverstanden.

2. Um die Verhandlungen mit dem Banquier Lehmann wegen Einverleibung u. des hinter dem städtischen Gymnasium belegenen Areals zum Abschluß zu bringen, und im öffentlichen politischen Interesse die ungedeckten Verhältnisse des qu. Platzes zu regeln, ist der Magistrat der Ansicht, daß für Gymnasialzwecke erforderliche Terrain mit 120 $\frac{1}{2}$ Rublen abzugeben und einzuverkaufen, den übrigen Theil aber promenadenartig bis zur weiteren Ver-

hebung anzulegen, und beantragte demgemäß, die Kosten der Umgrünerung resp. Ummauerung mit 1440 %, sowie die Kosten der Trottoirführung mit 200 %, in Summa 1640 % zu bewilligen.

Die Finanz-Commission schlägt vor, sich mit dem Magistrat dahin einverstanden zu erklären, das für das Gymnasium erforderliche Terrain zur widerrücklichen Benutzung abzugeben und einzufriedigen, den übrigen Theil derselben aber promenadenartig bis zur weiteren Verwendung anzulegen und zu diesem Zwecke 100, nicht 120 □ Ruthen dem Gymnasialhofe zuzulegen; sowie den Magistrat um Vorlegung eines Kostenanschlags in Betreff der Promenadenanlage zu ersuchen und für die Einfriedigung des Gymnasialhofes nebst Trottoirlegung die veranschlagten 1640 Thlr. vorbehaltlich der Rechnungslegung zu bewilligen.

Die Versammlung stimmte den Anträgen der Finanz-Commission zu und bewilligte für Umgrünerung und Trottoirführung die veranschlagten 1640 Thlr. vorbehaltlich der Rechnungslegung.

3. Die bis ult. 1872 an den Fleischermeister Gustav Schlad für 87 Thlr. jährlich verpachtet gewesene f. g. Glaucha'sche Gemeineweise ist zur ferneren Verpachtung auf die sechs Anbaujahre 1873 bis mit 1878 ausgetreten und es ist der Fuhrmann Thieme mit dem Gebot von 121 Thlr. jährlichem Pachtzins Meistbietender geblieben.

Der Magistrat beantragte, sich damit einverstanden zu erklären, daß dem p. Thieme für das Meistgebot von 121 % der Zuschlag erteilt werde.

Die Versammlung bewilligte die Ertheilung des Zuschlags an den Fuhrmann Thieme.

4. Zur sofortigen Ertheilung des Zuschlags bei der Verpachtung der Nutzung an Gras- und Futterkräutern auf dem Stadtpfandacker und auf dem Friedhofe im Vicinations-termin, wählte die Versammlung auf Antrag des Magistrats die St. B. Herren Reinicke und Grunberg.

Provinz.

Es liegt die Absicht vor, eine gemeinsame Thätigkeit seitens der liberalen Partei für die Provinz Sachsen zu organisiren.

Der Reichs- und Staats-Anzeiger veröffentlicht die Concessions-Urkunde vom 27. März 1872, betreffend den Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Naumburg an der Saale nach Artlen durch die Linfurt-Eisenbahn-Gesellschaft. Darnach muß die Vollendung und Inbetriebnahme der Bahn längstens bis zum 1. Januar 1875 erfolgen.

Die Thierschau, verbunden mit Prämierung und einer Verlosung von Equipagen, Pferden, Rindvieh, Reit-, Fahr- und Jagd-Utensilien, Kunst- und Wirtschaftsgegenständen etc. findet am 25. und 26. Juni d. 3. entzweien im folgenden Abtheilungen: I. Pferde. Klasse 1, landwirthschaftliche Arbeits-Pferde, Klasse 2, Luxus-Pferde. II. Rindvieh. Klasse 1, Rindvieh mit vorzugsweiser Rücksichtnahme auf Milch-Produktion, Klasse 2, Rindvieh mit vorzugsweiser Rücksichtnahme auf Fleisch-Produktion, Klasse 3, Mastvieh. III. Schafe. Klasse 1, Schafe mit vorzugsweiser Rücksichtnahme auf Milch-Produktion, Klasse 2, Schafe mit vorzugsweiser Rücksichtnahme auf Fleisch-Produktion. IV. Schweine. Klasse 1, große Schläge, Klasse 2, mittlere und kleine Schläge. V. Federziege.

Der jedesmalige Eintritt auf den Schauplatz ist mit 7 1/2 Sgr. pro Person, Partout-Billets für beide Tage gültig mit 20 Sgr. festgesetzt; Vereins-Mitglieder haben gegen Vorzeigung ihrer Mitglieds-Karte für 1873 freien Eintritt. Anfang der Thierschau Morgens 9 Uhr, die Herren des Ausschusses und der Prämierungs-Commission, sind zu dieser Zeit auf der Tribüne zu Stelle. Die Commissionen prämiiren am ersten Tage der Thierschau von Morgens 5 Uhr ab. Die Vorführung der prämiirten Thiere geschieht am zweiten Thierschau-Tage. An beiden

Tagen findet Unterhaltungs-Musik (von einem Militair-Musikcorps) statt.

Aufnahme auf dem Schauplatze finden alle, in obige zur Prämierung bestimmte Kategorien gehörende Pferde- und Vieh-Exemplare; dieselben müssen Abends vorher eintraffen und beide Tage auf dem Platze bleiben. Die zur Thierschau bestimmten Exemplare müssen bis zum 10. Juni beim Bureau des Vereines, zu Händen des Herrn Karl Krebs in Quedlinburg, unter Beifügung des stipulirten Standgebühres angemeldet werden.

Sprechsaal.

Man erzählt sich in der Bürgerschaft, daß das alte Schießgraben-Strassenprojekt doch zur Ausführung gelangen soll trotz des neulich in diesem Blatte mitgetheilten anderweiten Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung. Wir erlauben uns die Anfrage, ob jenes Gerücht begründet ist. Wir vermögen zur Zeit keine Auskunft darüber zu geben. D. R.)

Ein Thaler, welcher im Beiden der Ulrichskirche sich vorgefunden hat, ist nach der Bestimmung des Wohlthäters an zwei dürftige Communikanten von mir verteilt worden, welche dem lieben Geber mit mir herzlich danken.

Der Dberprediger Weide.

Ein Thaler, im Kirchenbuden der St. Ulrichskirche am Vortage gefunden, ist nach der Bestimmung, denselben einer armen Wöchnerin zu geben, ist dieser Bestimmung gemäß verwendet. Math. 5, 7.

Verzeichniß.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Lists items like 'Weizen pro Ctr.', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Geh.', 'Stroh', 'Kartoffeln', 'Eier' and their prices.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der diesjährigen Gras-, Klee- und Luzern-Nutzung auf den städtischen Begräbnißplätzen soll in einzelnen Abtheilungen an Ort und Stelle und zwar 1) auf dem Stadt-Gottesacker

Wittwoch den 28. Mai c. Nachm. 2 Uhr,

2) auf dem Friedhofe vor dem Steinthor

Donnerstag den 29. Mai c. Nachm. 2 Uhr

statt finden, wozu Nachtschlüßig hiermit eingeladen werden.

Der Gottesacker-Vorsteher

Stadttrath, Regierungsrath a. D. Lamprich

Naumburger Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.

Am 15. d. Mts. wird der Bahnbetrieb auf unserer Grube „Naumburg“, Revier Trebnitz-Deuben, eröffnet. Von diesem Tage an werden alle bereits eingegangenen Commissionen erledigt.

Neue Aufträge auf Förderkohle zu Maschinenfeuerung, Salon-Knorpelkohle und Presssteine nehmen wir in unserm Comptoir in Naumburg a/S., Neugasse im Hause des Herrn Louis Schindler, parterre, sowie durch unsern Factor Herrn Maximilian auf Grube „Naumburg“ bei Teuchern (Station Deuben für Personenverkehr) entgegen.

Naumburg a/S., den 13. Mai 1873.

Die Direction.

Bekanntmachung.

Die zweite diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen Schwurgerichts wird unter dem Vorsitz des Königl. Kreisgerichts-Directors Herrn Thilo aus Zeitzich ihren Anfang nehmen. Der Zutritt zu derselben wird gegen Einzahlung von 50 Pfennigen gegen Einzahlung von 50 Pfennigen, welche bei unserm Gefängniß-Inspektor Herrn Waag, im Kreisgerichtsgedäude, über den Hof weg, unentgeltlich verabreicht werden, gestattet, und bleibt nur solchen unbeschäftigten Personen, welche unerwachsen, oder welche nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Ehrenrechte sind, versagt.

Halle, den 12. Mai 1873.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Einem tüchtigen Schlosser od. Schmied für Feuer sucht

Ein tüchtiger Zimmerpolirer wird für dauernde Arbeit zum 1. Juni gewünscht. Offerten mit Namensunterchrift u. Angabe der letzten Stellung unter W. 21. in der Exp. d. Bl. anzunehmen.

Ein Helfer beim Tapezieren sucht E. Seiler, Leipzigerstr. 91.

Zum Kopienführer (einst.) u. ein zuverlässiger Mann ges. H. Klaus, Leipzigerstr. 77.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. Juli gesucht beim

Kaufmann Anshütz, Steinweg 5.

Ein ordentliches arbeitames ehliches Dienstmädchen wird zum sofortigen Antritt gegen gutes Lohn gesucht gr. Steinstraße 31.

Ein ordentl. fleißiges Mädchen wird zum 1. Juni gef. Steinweg 17.

Ein Mädchen zur Aufsichtung den ganzen Tag gesucht Gartengasse 8, im Laden.

Ein Mädchen von 14-15 Jahren wird zur Aufsichtung gesucht Schulberg 8, 2 Tr.

Geübte Vorrichterinnen f. Wäsche z. Wasch- u. dauernnd befehlig. Brunnenpl. 9, im Lad.

Ein anst. Mädchen v. auß. gr. mit gut. Attest. u. im Kochen u. Hausarb. erfahren, wünscht 1. Juli Eintritt durch Frau Deparade, gr. Schlam 10.

Kellner u. Laufburgen sucht Fr. Deparade, gr. Schlam 10.

Ein anständiges Mädchen von außerhals sucht Dienst zum 1. Juni c. Zu erfragen Wersburger Chaussee 8a.

Ein ordentl. sol. Mädchen sucht Dienst für Küche u. Hausarbeit zum 1. Juni, am liebsten bei ein Paar einz. Leuten. Adressen unter 3. B. in der Exp. niederzulegen.

Ein ordentl. Kindermädchen sucht Dienst zum 1. Juni. Adressen bittet man unter 3. B. in der Exp. niederzulegen.

3 St., 3 K., R. u. Zub. a. d. Steinweg z. Sof. zu verm. Näheres gr. Klausstr. 3.

Ein freundliche Wohnung, 3 Stuben nebst Zubehör und Garten ist umständlicher zu vermieten und 1. Juni zu beziehen

Vindlen Allee 7.

Ein fein möbl. Stube mit Bett sowie zu beziehen Breitestr. 4, II, vorn heraus.

Pelzsachen

übernimmt zur Conservirung unter Garantie Emil Franke, gr. Ulrichs- und Steinstraßen-Gde.

Halle, den 21. Mai 1873.

Ich erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß das von meinem seligen Manne seit langen Jahren am hiesigen Platze betriebene Droschen- und Kutschfabriks-Geschäft in ungehörter Weise von mir weiter fortgesetzt wird.

Mit der Bitte, das meinem seligen Manne so lange Jahre gesandete Vertrauen auf mich übertragen und bei Bedarf sich meiner Geschirre bedienen zu wollen, empfiehlt sich mit der Versicherung der promptesten Ausführung aller mir werdenden Aufträge ganz ergebenst

Wittve Karoline Beyer geb. Wittmann, fl. Brauhausgasse 7/8.

20 Wohnungen

im Preise von 30 bis 50 Thalern werden zum sofortigen Bezug oder zum 1. Juli unter Vorauszahlung d. Miethe für ordentliche Familien gesucht. Offerten beliebe man sub Chiffre B. O. 39 in d. Annoncen-Expedit. v. Haasenstein & Vogler hier niederzulegen.

Vergangenen Freitag den 16. Mai wurde in der Nacht von der Märkerstraße bis nach dem Königshofe ein kleiner Hornsäger verloren. Der ehliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben Königplatz 6, 2te Etage.

Todes-Anzeige.

Nach langjährigen Leiden entschlief heute Mittag 1 1/2 Uhr sanft und schmerzlos unsere innigstgeliebte Großmutter, die verwitwete Frau Regierungsrätthin

Gronau, Elisabeth,

geb. v. Dohm, im Alter von 83 1/2 Jahren. Dies Allen ihren zahlreichen Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Sanft ruhe ihre Asche! Halle, den 20. Mai 1873.

Die trauernden Hinterbliebenen. Clara von Kallenborn. Anna Weichorn. Marie Weichorn. R. Inhold Weichorn.

Königliche meteorologische Station.

Table with 6 columns: Stunde, Lufttem., Dunstfö., Relat. Feucht., Windgeschw., Wind. Lists weather data for various times.

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 20. Mai Abends am Unterpegel 1,46 M am 21. Mai Morg. am Unterpegel 1,46 M

Volksküche: Donnerstag: Suppe, Schweinebr., Salat. u. Salat. Freitag: Graupen mit Rindf.

Weinecks Wellenbad-Restauration früher Teuscher.

Heute Donnerstag, 22. Mai (Himmelfahrt) früh Speckkuchen u. Nürnberger Bier empfiehlt C. Nesse.

Schutzpocken-Zimpfung.

In den 4 nächsten Freitagen Nachmittags 3 Uhr impfe ich in meiner Wohnung.
Dr. Hochheim.

Ein junger Kaufmann sucht zur Ausfüllung seiner Freistunden Nebenbeschäftigung. Derselbe ist mit Sprachkenntnissen (engl. und franz.) ausgerüstet und der Buchführung völlig mächtig. Off. Offerten sub N. Z. 100 poste restante Halle erbeten.

Zum Gardinensteden empfiehlt sich
Henriette Wechs, alter Markt 11.

Pelz-Sachen

übernimmt zum Confezioniren
Julius Lösche, Kürschner, Leipzigerstr. 98

Ein gut gebaltes
Pianoforte

ist zu verkaufen. Zu erfragen im Comptoir
Königsstraße 13.

Eine fast neue Harmonika preiswerth zu verkaufen
Vormittags 10—12 Uhr.

Eine gebrauchte, noch in gutem Zustande befindliche Kohlenhölle mit Federn ist billig zu verkaufen
Schulberg 4.

Acker-Verkauf.

Ein an der Magdeburger Chaussee in der Nähe der Mühle liegender, ca. 1 Morgen 39 □ R. großer Acker, zur Baustelle sich eignend, ist zu verkaufen. Näheres bei Hrn. Justizrath Freitsch zu erfahren.

Rothe Mauersteine

die erste Sendung angekommen und offerire solche billigst.
August Mann, Schiffssaale.

Große Möbel-Auction.

Den Rest meines früheren Möbelmagazins als: Secretaire, Büreau, Servanten, Tische, Stühle, Kommoden etc.; mehrere Centner gutes Posterswerk, 2 starke Drehrollen will ich Sonnabend den 24. d. M. von Vorm. 9 Uhr an öffentlich meistbietend gegen baar in pr. Courant verkaufen.

Fr. Wilh. Gygas,

gr. Märkerstraße 27.

Eine 25 Centner Decimalwaage zu verkaufen
Berggasse 2.

200 Schoel Strohhüte verkauft
Ober-Zentschenthal 50.

Zwei Schweine zum Schlachten zu verkaufen
gr. Braubausgasse 31.

Zwei schlachtbare Ziegen zu verkaufen
gr. Märkerstraße 20.

Einen Hahn u. 6 Hühner verk. Spitze 4.

Billig gestellte Offerten auf gute Mauersteine verschiedener Gattung erbeten sich

L. H. Spaatz & Danneel,
in Halle a. S.

Eine gut erhaltene Gartenbank oder drei Stühle zu kaufen gesucht
Luisenstraße 18, parterre.

Getragene Kleidungsstücke,

gebrauchte Möbel, Betten u. dgl. kaufe ich fortwährend zu höchsten Preisen. Gebrochene Herrschaften werden gebeten um Zulassung ges. Anzeigen.
Franz Fischer,
Mühlgraben 6, vis-à-vis Zabels Bad.

Associé-Gesuch.

Zur Vergrößerung eines Magdeburger

Cigarren-, Landesproducten- und Dünger-Geschäfts

wird ein thätiger Theilnehmer mit einer Einlage von 10 Talle gesucht. Falls würde auch ein stiller Associé genügen und demselben guter Gewinn zugesichert werden können. Offerten sub. M. E. 20. befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Magdeburg.

Zwei tüchtige Fabrikarbeiter finden dauernde Beschäft. Dampf-Woll-Wäscherei.

Soeben erschienen und ist in allen Buchhandlungen, sowie in der Expedition dieses Blattes zu haben:

Mitteldeutsches Eisenbahn-Coursbuch

zunächst für die Provinz Sachsen und die benachbarten deutschen Gebietstheile nach amtlichen Quellen bearbeitet.

Nr. 1. Revidirt bis zum 20. Mai c.

Preis einer Nummer 5 Sgr., im Abonnement pro 1873, 4—5 Nrn., 15 Sgr.

C. Buchalla, gr. Ulrichsstraße 48.

Mein Lager guter und selbstgefertigter Herrenstiefeln und Stiefeletten mit einfachen, doppelt und genähten Sohlen in allen Sortiments hatte bei soliden aber festen Preisen bestens empfohlen.

Desgleichen halte Lager von Damen- und Kinderstiefeln und Stiefeln, Morgen- und Promenadenstiefeln in verschiedener Art und bei möglichst billigen Preisen.

Bestellungen nach Maß von Herren- und Damenarbeit, sowie Reparaturen, werden prompt und dauerhaft ausgeführt.

Beste chemische Glasoptiken in Büchsen, etwas ausgezeichnetes, bei C. Buchalla.

Interessante Aussicht.

Giebichenstein an Halle a. S., 22. Mai 1873.

P. P.

Hiermit erlaube ich mir Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, dass ich hier selbst, Wittekindstrasse Nr. 12, unter dem Namen

„Lüderitz's Berg“

ein Garten-Restaurant etablirt.

Mir Ihre vollste Zufriedenheit zu erwerben wird mein besonderes Bestreben sein.

Hochachtungsvoll
Friedrich Lüderitz.

Lüderitz's Berg.

Niederlage der Dresdener Feldschlösschen-Bierbrauerei in Flaschen und Seideln.

Reichhaltige Speisekarte. Vorzügliche Weine. Frische Milch, täglich. Obst vom Baum, zur Zeit.

Heute zum Himmelfahrtstag von früh 5 1/2 Uhr

frischen Speckkuchen.

Garten-Promenade.

Ida Böttger,

Halle a. S., gr. Ulrichsstr. 55.

eine Parthie Shirting- und Piqué-Rester

Oberhemden-Einsätze pro Dtzd. 1 Thlr.

unterm Preis stelle zum Anverkauf.

Neue Matjes-Springe empfehlen Gebrüder Ströhmer.

Maltrank à Flaiche 7 1/2 Sgr. u. 10 Sgr. bei Gebrüder Ströhmer.

Im Parke der Brauerei von Schauer & Comp. zu Giebichenstein.

Zum Himmelfahrtstage grosses Concert,

ausgeführt vom Musikcorps des Magdeburgischen Jäger-Bataillons Nr. 4,

unter Leitung des Musikmeisters Heyne.

Anfang 3 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr. Ergebenst R. Dannenberg.

Café David.

Freitag den 23. Mai grosses Concert

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr. Abonnementskarten sind gültig. C. Börner.

Müller's Belle vue.

Zum Himmelfahrtstage

lecker Anstich des Bockbieres ff.

à Seidel 1 1/2 Sgr.

Von früh an Speckkuchen.

Die Regelmahl ist noch einige Abende frei.

Die Regelmahl ist noch einige Abende frei.

Sehr satigen Schweizerlätze Boltze.

Eine reiche Auswahl von

Spitztüchern und Rotonden

in Wolle und Seide empfing
H. C. Weddy-Pönicke.

Zum Himmelfahrtstage früh frischen Speckkuchen, sowie frischen Matz- und Kaffeebuden in der Bäckerei Grafenweg 8.
Wilh. Heinide.

Zum Himmelfahrtstage früh 6 Uhr frischen Speck, Matz- und Kaffeebuden in der Bäckerei Barfüßerstraße 11.

Zum Himmelfahrtstage von früh an Speckkuchen bei Ed. Giebler.

Zum Himmelfahrtstage früh frischen Speck, Matz- und Kaffeebuden in der Bäckerei von A. Hartmann, Herrenstraße 1.

Presslers Berg.

Himmelfahrtstag früh Speckkuchen.

Bockbier.

Stadtgarten.

Zum Himmelfahrtstage frischen Speckkuchen.
G. Seibe.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Donnerstag den 22. Mai.

Zum Himmelfahrtstage Abends

Großes Extra-Concert.

(32 Mann.)

Anfang 8 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr. B. Halle.

Wittekind.

Zum Himmelfahrtstag Donnerstag den 22. Mai Nachmittags

Großes Extra-Concert.

(32 Mann.)

Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr.

Freitag den 23. Mai Nachmittags

Concert. W. Halle.

Lindermann's Restauration,

Geißstraße 50.

Große musikalische Abendunterhaltung der Familie Wappes.

Reichhaltige Speisekarte. Bier ff.

Berliner Weißbier-Salon.

Heute Himmelfahrtstag

Bockbier

und frischen Speckkuchen.

Freyberg's Garten (Thieme).

Himmelfahrtstag früh

Speckkuchen und Bockbier. 22

Münchener Keller.

Zum Himmelfahrtstage früh

Speck- und Kaffeebuden.

Bier vorzüglich.

Eremitage.

Zum Himmelfahrtstage

Einweihung des neuerrichteten Saales, von 6 Uhr an öffentlicher Tanz.

Bier ff., Treibkühler Biobran ausgezeichnet.

Rabeninsel u. Inselfschlösschen.

Zum Himmelfahrtstage von früh 3 Uhr an frischen Speck- und Kaffeebuden.

Nachmittag Tanzmusik.

Fidelitas.

Himmelfahrt Kränzchen im Bürgergarten.

In der Marktstraße ein kleiner Sommerstirn gefundenes. Abzug bei Karbaum, Markt 13.

Knoblauchs Garten Stod gef. Abz. Markt 41.

Ich nehme die dem Handelsmann Friedr. Bergerner zugesagte Beileidigung zurück und erkläre ihn als Ehrenmann. Fr. Wagner.

Dank.

Dem Herrn Dr. Meitsch sage ich meinen innigsten Dank für die sorgsame schnelle Hüfe meiner lieben Frau.

Der liebe Gott möge ihn noch lange zur Hüfe der Menschen erhalten. A. Jbr.

Hertzbergs Etablissement zu Passendorf. RAUCHFUSS'S Etablissement zu Diemitz.

Zum Himmelfahrtstag Gesellschaftstag und Ballmusik. Zum Himmelfahrtstag Ballmusik. Anfang 3 1/2 Uhr.

Für die Redaktion verantwortlich O. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Wallsteins